



alpenkonvention • convention alpine
convenzione delle alpi • alpska konvencija

Tagung der Alpenkonferenz
Réunion de la Conférence alpine
Sessione della Conferenza delle Alpi
Zasedanje Alpske konference

XII

TOP / POJ / ODG / TDR

A7

DE

OL: DE

FORTSCHRITTSBERICHT ÜBER DAS MEHRJÄHRIGE ARBEITS-PROGRAMM (MAP/ SAP)

A Bericht des Vorsitzes

B Beschlussvorschlag

Anlagen

- **Anlage I : Vorlage zur strukturierten Erfassung des Mandats durch die Arbeitsgruppen und Plattformen der Alpenkonvention**
- **Anlage II: Zusammenstellung der Vorsitze der unterschiedlichen Arbeitsgruppen und Plattformen der Alpenkonvention**

ACXII_A7_de

FORTSCHRITTSBERICHT ÜBER DAS MEHRJÄHRIGE ARBEITS-PROGRAMM
(MAP/ SAP)

A Bericht des Vorsitzes

Hintergrund und Zielsetzung

Grundlegendes Ziel der Alpenkonvention ist die ausgewogene und nachhaltige Entwicklung des Alpenraums zur Sicherung der Lebensqualität der Bevölkerung und zum Erhalt der Natur- und Landschaftswerte.

Im März 2011 setzte die XI. Alpenkonferenz in Brdo ein neues Mehrjahresprogramm (MAP 2011-2016) in Kraft. Mit dem MAP verfolgen die Vertragsparteien das Ziel ihre Tätigkeiten im Rahmen der Alpenkonvention auf prioritäre Handlungsbereiche auszurichten. Damit sollen die Kräfte gebündelt werden, um die Ziele der Alpenkonvention noch wirkungsvoller umzusetzen.

Weiter soll sich die Arbeit der Alpenkonvention auf diejenigen Handlungsfelder beziehen, bei denen sie kraft ihrer Möglichkeiten und Kompetenzen direkten Einfluss auf die Entwicklung des Alpenraums nehmen kann. Wie unter dem Slowenischen Vorsitz beschlossen (PC 45 TOP B3), soll der multisektorale und integrative Charakter der Alpenkonvention noch stärker genutzt werden. Zu diesem Zweck sollen die im MAP festgelegten Handlungsfelder auch aus einer integrativen Sichtweise bearbeitet werden.

Bis 2016 sollen sich die zur Umsetzung der Alpenkonvention ergriffenen Massnahmen auf folgende fünf sektorenübergreifende Handlungsfelder beziehen:

- Demographischer Wandel
- Klimawandel
- Verkehr
- Biodiversität
- Tourismus

Die Gremien und Institutionen der Alpenkonvention sollen sich mit dem Arbeitsprogramm identifizieren und die entsprechenden Aktivitäten und Massnahmen auch nach aussen hin wirkungsvoll kommunizieren.

Gemeinsam mit dem Grundlagendokument (MAP) wurde der Strategische Aktionsplan (SAP) verabschiedet. Darin sind die Aktivitäten und Massnahmen der Alpenkonvention aufgeführt. Zur laufenden Aktualisierung des SAP sind die Arbeitsgruppen, Plattformen und Netzwerke seit der XI. Alpenkonferenz angehalten, ihre Aktivitäten dem Ständigen Sekretariat regelmässig zu melden.

Der vorliegende Zwischenbericht soll Aufschluss geben über den Stand der Umsetzung des MAPs durch die verschiedenen Gremien und Institutionen der Alpenkonvention seit seinem Inkrafttreten im März 2011.

Auf der Grundlage des SAP werden im Folgenden die aktuellen Aktivitäten der Arbeitsgruppen und Plattformen der Alpenkonvention in den fünf Handlungsbereichen des MAP dargestellt, anhand der Aktivitäten der entsprechenden Arbeitsgruppen und Plattformen, wie sie in der gegenwärtigen Mandatsperiode (2011-2012) erfolgt sind bzw. wie sie für die nächste Mandatsperiode vorgesehen sind.

In einem zweiten Schritt soll eine Beurteilung darüber erfolgen, in welchen Bereichen des MAPs Massnahmen umgesetzt werden und wo diesbezüglich noch Lücken bestehen. Der Bericht soll Aufschluss darüber geben, in welchen Bereichen die Zusammenarbeit noch verstärkt werden soll. Dabei werden auch Vorschläge zur systematischen Erarbeitung von Mandaten der Arbeitsgruppen, Plattformen und Netzwerke entwickelt.

Stand der Umsetzung des MAPs durch die Arbeitsgruppen, Plattformen und Netzwerke der Alpenkonvention

Internationale Zusammenarbeit

Aktionslinien aus dem MAP/SAP:

- Die strategischen Funktionen des Alpenraums müssen nach aussen hin vermehrt sichtbar gemacht werden.
- Eine aktivere Zusammenarbeit der Alpenländer bildet die Grundlage für einen gemeinsamen Auftritt nach Aussen.
- Zu dieser Zusammenarbeit gehört auch die Prüfung von neuen Instrumenten, wie z.B. die Schaffung einer Makroregion Alpen.
- Das aussenpolitische Engagement der Alpen soll verstärkt werden, indem auch die Partnerschaften mit anderen Gebirgsräumen aktiv gestaltet werden.

Umsetzung im Rahmen der Alpenkonvention:

Arbeitsgruppe Makroregion

Aktivitäten 2011/2012	In einem Bericht (Input-Papier) werden folgende Fragen geprüft: <ul style="list-style-type: none"> - Mehrwert einer Makroregionalen Alpenstrategie für den Alpenraum aus Sicht der Alpenkonvention. - Beitrag der Alpenkonvention für eine mögliche Makroregionale Strategie. - Prioritätsfelder und Hauptaussagen für eine mögliche
----------------------------------	---

	<p>Strategie.</p> <p>Weiter pflegt die Arbeitsgruppe den Austausch mit den Arbeitsgruppen und Plattformen der Alpenkonvention sowie mit weiteren Initiativen im Alpenraum (Alpenraum-Programm, Alpenregionen). Schliesslich bereitet die Arbeitsgruppe einen Beschluss für die XII. Alpenkonferenz vor.</p>
<p>Mögliche Aktivitäten in der Mandatsperiode 2013/2014</p>	<p>Die mögliche Erarbeitung einer Makroregionalen Alpenstrategie wird von der Alpenkonvention unterstützt, wobei diesbezüglich die Resultate der XII. Alpenkonferenz zu berücksichtigen sind. Der Koordination und dem Austausch mit den anderen alpenweiten Gremien soll auch in den nächsten zwei Jahren grosses Gewicht beigemessen werden.</p>

UNCSD 2012 (Rio+20)

<p>Aktivitäten 2011/2012</p>	<p>Anlässlich des 47. Ständigen Ausschusses wurde ein Input-Papier der Alpenkonvention für den Zero-Draft verabschiedet.</p> <p>Einige Alpenländer und das Ständige Sekretariat engagieren sich aktiv in den Verhandlungen um den Berg-Paragraphen 94 im Verhandlungsdokument.</p> <p>Die Partnerschaften mit anderen Bergregionen werden im Hinblick auf Rio verstärkt. Im Rahmen der Rio+20 Konferenz waren die Berggebiete mit einem Berg-Pavillon prominent vertreten sein.</p>
<p>Mögliche Aktivitäten 2013/2014</p>	<p>Die Resultate aus der Rio+20 Konferenz sollen für den Alpenraum diskutiert werden.</p>

Analyse:

Die Gremien der Alpenkonvention haben in den letzten zwei Jahren eine mögliche Makroregionale Strategie in den Alpen diskutiert. Durch eine intensivierete Koordination mit anderen Institutionen der Alpen konnte die Zusammenarbeit verbessert und die Diskussion über die aktuellen grenzüberschreitenden Herausforderungen und Potenzialen initiiert werden.

Die strategischen Funktionen der Alpen konnten damit verstärkt nach aussen getragen werden. Dasselbe gilt für das aktive Engagement der Alpenländer in Bezug auf die globale Nachhaltigkeitskonferenz Rio+20 an der das politische Bekenntnis für die Nachhaltige Bergentwicklung erneuert werden soll. Zusammen mit anderen

internationalen Bergregionen haben sich die Alpenländer für einen entsprechenden Paragraphen im Beschlussdokument stark gemacht.

Sowohl das Engagement im Bezug auf die Makroregion Alpen, als auch die Zusammenarbeit auf globaler Ebene soll fortgesetzt werden.

Stossrichtungen:

- Falls sich das Projekt einer möglichen Makroregionalen Alpenstrategie weiter konkretisiert, soll die Alpenkonvention mit ihrem spezifischen Knowhow zu dessen Gelingen beitragen.
- Die Resultate der Rio+20 Konferenz sollen von der Alpenkonvention aufgenommen- und für die Alpenregion konkretisiert werden.

Demographischer Wandel

Aktionslinien aus dem MAP/SAP:

- Neue Wohnformen und Möglichkeiten für ältere Menschen schaffen.
- Dienstleistungen des allgemeinen Interesses zugunsten eines funktionierenden und solidarischen Dorflebens erhalten.
- Spezifische Potenziale im Alpenraum durch die Intensivierung regionalwirtschaftlicher Kreisläufe und unter Einbezug der nahe gelegenen Alpenstädte stärken.
- Veränderten Bedürfnissen von neu zugewanderten Bevölkerungsgruppen Rechnung tragen und nach neuen Nutzungs- bzw. Beziehungsformen suchen.

Umsetzung im Rahmen der Alpenkonvention:

Arbeitsgruppe Demographie und Beschäftigung

Aktivitäten 2011/ 2012

Um den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen der Alpenkonvention und den Experten aus ASP Projekten zu vertiefen, wurden verschiedene Projekte an die Treffen der Arbeitsgruppe eingeladen. Damit wurde ein erster Schritt unternommen, um ein dauerhaftes Expertennetzwerk in Bezug auf den Demographischen Wandel in den Alpen zu etablieren. Regionale und nationale Stakeholder aus den Bereichen Politik, Wissenschaft und Verwaltung sollen in Zukunft enger zusammenarbeiten. Sie sollen gemeinsam Lösungsansätze für die aktuellen demographischen Herausforderungen im Alpenraum entwickeln und deren Umsetzung begleiten.

Die Arbeitsgruppe erarbeitet bis zur XII. Alpenkonferenz einen Schlussbericht.

Mögliche Aktivitäten in der Mandatsperiode 2013/2014	<ul style="list-style-type: none"> - Der Ständige Ausschuss schlägt der Alpenkonferenz vor, eine Expertengruppe mit der Abfassung eines Alpenzustandsberichts zum Thema „Demographischer Wandel in den Alpen“ als Thema für den fünften Beitrag zum Alpenzustandsbericht vor. - Die Sammlung von Guten Praktiken soll vervollständigt werden. - Guidelines für Policy makers zur Umsetzung von Guten Beispielen und ihrer Übertragbarkeit sollen entwickelt werden.
---	--

Analyse:

Der durch die Arbeitsgruppe Demographie erarbeitete und seit der XI. Alpenkonferenz weiter vertiefte Bericht behandelt sowohl die Treiber des Demographischen Wandels als auch seine Konsequenzen wie beispielsweise die Arbeitsmärkte und Grundversorgung. Zudem werden anhand von Fallbeispielen mögliche Lösungsstrategien aufgezeigt. Der italienische Vorsitz schlägt vor, diese im Rahmen des nächsten Mandats in Form von Leitlinien für gute Praktiken weiter zu vertiefen. Dabei wird mit der Thematik der new highlanders bereits ein wichtiges MAP-Thema aufgegriffen. In anderen Bereichen könnte im Sinne einer vertieften Analyse und Zusammenarbeit an das MAP angeknüpft werden, wie die folgenden Stossrichtungen zeigen. Eine breitere Beteiligung aller Alpenländer wäre wünschenswert.

Stossrichtungen:

- Bezüglich der Frage der regionalwirtschaftlichen Kreisläufe könnte die Arbeitsgruppe Demographie die Rolle von Kleinstädten untersuchen.
- In der Frage nach innovativen Ansätzen zur Gewährleistung von Dienstleistungen des allgemeinen Interesses wäre ebenfalls eine Vertiefung möglich. Um die Rolle von Innovation aufzuzeigen, kann dabei an die bereits im Schluss-Bericht erwähnten Informations- und Kommunikationstechnologien angeknüpft werden.

Dadurch könnten die endogenen Potenziale der Alpen besser sichtbar gemacht werden. Allerdings muss für die Alpenkonvention zuerst festgelegt werden mit welchen Möglichkeiten und Kompetenzen sie direkt Einfluss auf die Entwicklung des Alpenraums nehmen kann.

Klimawandel

Aktionslinien aus dem MAP/SAP:

- Umsetzung des Klimaaktionsplans mittels konkreter Massnahmen
- Austausch an Wissen, Erfahrung und guten Praktiken, um den Alpenraum als Modellregion für die Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu entwickeln.
- Entwicklung innovativer, sektorenübergreifender und nachhaltig wirkender Lösungsansätze für den Umgang mit der Klimaveränderung im Berggebiet (Modellvorhaben).
- Als längerfristige Vision soll Klimaneutralität oder eine Realisierung der 2000-Watt-Gesellschaft im Alpenraum angestrebt werden.
- Massnahmen zur Energieeffizienz und zur Förderung von erneuerbarer Energien sollen in einem ersten Schritt auf die energieintensiven Sektoren fokussieren, wie zum Beispiel Verkehr, Tourismus und Siedlungen.
- Neue Chancen im Bereich Tourismus (z.B. neue Angebote im Sommer) und Landwirtschaft (z.B. längere Vegetationsperioden) sollen genutzt werden.

Umsetzung im Rahmen der Alpenkonvention:

PLANALP	
Aktivitäten 2011/2012	<p>Die Hauptaktivität der PLANALP in Bezug auf die Anpassung an den Klimawandel im Bereich der Naturgefahren besteht in der Erstellung einer entsprechenden Strategie. Ziel der PLANALP ist ein integrales Naturgefahren Management und der Umgang mit der erhöhten Verletzlichkeit des Alpenraums.</p> <p>Die Alpine Strategie zur Anpassung an den Klimawandel im Bereich Naturgefahren besteht aus folgenden Teilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation der Auswirkungen des Klimawandels auf Naturgefahren im Alpenraum aufgrund der nationalen Informationen - Identifikation der Herausforderungen durch den Klimawandel, wobei der Umgang mit Unsicherheiten zu den zentralen Herausforderungen gehört - Definition strategischer Ziele - Ausarbeitung von Empfehlungen untermauert durch realisierte Gute Beispiele. <p>Im Rahmen der Strategie wurde die Bedeutung eines Risiko-Dialogs unterstrichen.</p>
mögliche Aktivitäten in der	<p>Für die nächste Mandatsperiode unter österreichischem Vorsitz sind folgende Aktivitäten vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewertung der Konzepte für integriertes Risikomanagement

Mandatsperiode 2013/2014	<p>beim Schutz vor Naturgefahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissenstransfer von Good Practice Beispielen in den Alpenländern - Konzipierung und Umsetzung von Empfehlungen zu folgenden Bereichen: Anpassung der Sicherheits- und Naturgefahren-Strategie an den Klimawandel, Wirtschaftlichkeit von Schutzkonzepten
-------------------------------------	--

Plattform Wassermanagement

Aktivitäten 2011/ 2012	<p>Die Plattform Wassermanagement organisiert zwei internationale Workshops zu Sedimenttransport und Hydro-peaking mit dem Ziel des Erfahrungs- und Wissensaustauschs. Verschiedene inhaltliche Aspekte wie die nationale und gemeinschaftliche Gesetzgebung, Entwicklungsherausforderungen, Lösungsansätze, Fallstudien, wissenschaftliche Expertise und aktuelle Forschung.</p> <p>Vom 22. - 24. Oktober 2012 findet unter deutscher Federführung die vierte Internationale Wasserkonferenz zum Thema „Sustainable hydropower – Strategies for the Alpine Region“ statt.</p>
mögliche Aktivitäten in der Mandatsperiode 2013/2014	<p>Die Plattform dient als Adressat für Anfragen und Koordination von Aktivitäten, die von alpenweiter Natur sind. Dazu gehören folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gezieltere und koordiniertere angewandte Forschung im Bereich Wassermanagement. - Verbreitung von Forschungsergebnissen und Guten Praktiken. - Koordination mit anderen Arbeitsgruppen und Plattformen, die sich mit Auswirkungen von Wasserpolitiken beschäftigen (PLANALP, Ecological Network, ...).

Analyse:

Bei der bisherigen Umsetzung von Klima-Aktivitäten waren die Plattformen Naturgefahren und Wasser massgeblich beteiligt: sei es mit der Erarbeitung der erwähnten Anpassungsstrategie im Bereich Naturgefahren oder mit den Leitlinien für die Nutzung der Kleinwasserkraft im Alpenraum. Daneben förderte die Diskussion rund um die Klimaneutralität und deren Abschluss am 48. Ständigen Ausschuss klar zu Tage, dass in Zukunft vermehrt ein Fokus auf konkrete Aktivitäten und Projekte im

Bereich Klima fokussiert werden sollte. Ein besonderes Augenmerk ist dabei ausgewählten Schlüsselsektoren zu widmen.

Stossrichtungen:

- Die in mehreren Ländern bevorstehende Energiewende von der fossilen und nuklearen Stromversorgung hin zu mehr Energie-Effizienz und zur Produktion von erneuerbaren Energien sollte das Ziel der Rahmenkonvention, „eine natur- und landschaftsschonende sowie umweltverträgliche Erzeugung, Verteilung und Nutzung der Energie“ voranzutreiben, nach Möglichkeit berücksichtigen.
- Die Alpenkonvention kann mittels ausgewogenen Lösungsansätzen dazu beitragen, Zielkonflikte innerhalb des Umweltschutzes aufzuzeigen und zu lösen. Bislang wurde das Thema Energie im Rahmen der Alpenkonvention zu wenig gewürdigt, daher schlägt der Vorsitz der XII. Alpenkonferenz die Schaffung einer Plattform Energie vor.
- Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit soll bei energiepolitischen Themen, wie Interessenskonflikte zwischen Landschaftsschutz und erneuerbaren Energien, oder der Netz-Architektur und ihre grenzüberschreitende Kompatibilität zukünftig gestärkt werden.. Darüber hinaus soll der Erfahrungsaustausch zwischen Länder, Regionen und Kommunen noch intensiviert werden.

Tourismus

Aktionslinien aus dem MAP/SAP:

- Entwicklung und Umsetzung von naturnahen und umweltschonenden Tourismusangebote.
- Förderung von innovativen Massnahmen zur Lenkung und Diversifikation des bestehenden Angebots mit Fokus auf den nachhaltigen Sommertourismus.
- Reduktion von negativen Auswirkungen des Tourismus (insb. Infrastrukturen) auf Natur, Landschaft und Umwelt.
- Aufbau neuer grenz-überschreitender Kooperation um die Wettbewerbsfähigkeit der touristischen Regionen zu verbessern.
- Bündelung, Strukturierung und Verbreitung der nachhaltigen touristischen Angebote.
- Entwicklung von Konzepten zur Besucherlenkung und Schaffung neuer Angebote des öffentlichen Verkehrs für die „letzte Meile“.
- Sensibilisierung des Tourismus-Sektors für den hohen Wert der Biodiversität.

Umsetzung im Rahmen der Alpenkonvention:

IV. Alpenzustandsbericht	
Aktivitäten 2011/ 2012	Eine Expertengruppe erarbeitet den vierten Alpenzustandsbericht zum Thema "Nachhaltiger Tourismus". Der Bericht enthält einen generellen Überblick über den nachhaltigen Tourismus im Alpenraum mit vertieften Analysen zu Aspekten wie Klimawandel, Mobilität und touristischer Infrastruktur. Ferner enthält der Bericht eine SWOT-Analyse, Lösungsansätze und gute Beispiele sowie Empfehlungen zu Handen der XII. Alpenkonferenz.
Mögliche Aktivitäten in der Mandatsperiode 2013/2014	Zur Vertiefung der Resultate des RSA IV würden sich folgende Theme empfehlen: Verbreitung von guten Ansätzen, Förderung der Entwicklung von strategischen Planung zur Diversifizierung und allgemein zum Umgang mit Veränderung wie Klima- und demographischem Wandel, Nutzung von Indikatoren zu allen drei Aspekten der Nachhaltigkeit, etc.

Plattform Berglandwirtschaft	
Aktivitäten 2011/ 2012	<p>Die Plattform beschäftigt sich in ihrer ersten Mandatsperiode hauptsächlich mit der Entwicklung eines möglichen Bergprodukte-Labels, welches durch die EU anerkannt werden soll. In diesen Prozess fließen namentlich die Erfahrungen mit der schweizerischen Berg- und Alp-Verordnung ein. Ein solches Label könnte zukünftig auch wichtig sein für die touristische Vermarktung des Alpenraums.</p> <p>Als weitere Aktivität ist die Formulierung einer bisher unbeantworteten Deklaration zur neuen gemeinschaftlichen Agrarpolitik (GAP) zu erwähnen, welche auf die bergspezifischen Erfordernisse der Landwirtschaftspolitik eingeht.</p>
Vorgesehene Aktivitäten in der Mandatsperiode 2013/2014	<p>In der kommenden Mandatsperiode stehen die folgenden Aspekte im Vordergrund, welche beide den Menschen ins Zentrum rücken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftliche Leistung der Berglandwirtschaft und deren Wechselwirkungen, wobei die touristischen Leistungen der Landwirtschaft ein wichtiger Bestandteil solcher Leistungen sind. - Faktor Mensch in der Berglandwirtschaft

Analyse:

Die Förderung eines nachhaltigen Tourismus im Alpenraum wurde in der Expertengruppe des Alpenzustandsberichts (RSA IV), in der Arbeitsgruppe UNESCO und in der Plattform Berglandwirtschaft mit unterschiedlichen Analysen, Aktivitäten und

Massnahmen vorangetrieben.

Die Diskussion betreffend gemeinsamer alpiner Werte hat erneut die Besonderheiten der Landschaften der Alpen in den Mittelpunkt gestellt und könnte dahingehend zielführend sein, dass sich die Alpenkonvention vermehrt mit der Kommunikation von Natur und Kulturwerten im Tourismus auseinandersetzt. Dabei kann die Schaffung eines Labels für Berglandwirtschaft, wie sie zur Zeit in der Plattform diskutiert wird, eine wichtige Massnahme darstellen. Schliesslich trägt die Berglandwirtschaft wesentlich zur Schaffung und zum Erhalt von Landschaften mit touristischem Wert bei. Ein gemeinsames Label, das bestimmt, unter welchen Umständen ein Produkt als ein Alpenprodukt vermarktet werden kann, könnte auch für den Tourismus wegweisend sein.

Weiter hat die Expertengruppe den vierten Alpenzustandsbericht zum Thema Nachhaltiger Tourismus erarbeitet. In einem ersten Schritt wird die Situation des alpinen Tourismus ausführlich beschrieben: die verschiedenen touristischen Aktivitäten, die unterschiedlichen nationalen Ausgangslagen in Bezug auf Politiken, Institutionen und Gesetze sowie die Auswirkungen des Tourismus auf das Territorium. In einem zweiten Schritt folgt eine Stärken-Schwächen-Analyse des alpinen Tourismus auf der Grundlage aktueller Herausforderungen und Dynamiken im Alpenraum. Schliesslich folgen Lösungsansätze, Gute Beispiele und Empfehlungen um den alpinen Tourismus nachhaltiger zu gestalten und für die Zukunft fit zu machen.

Die Zusammenarbeit im MAP-Handlungsfeld Tourismus soll nach Abschluss des Alpenzustandsberichts weitergeführt werden. Tourismus ist ein Querschnittsthema.

Stossrichtungen:

- Zukünftige Aktivitäten könnten an den Schnittstellen zu Biodiversität, Verkehr oder Energie/Landschaft angesiedelt werden und im Rahmen von Workshops vertieft werden. Zentral ist dabei eine enge Abstimmung mit den anderen Arbeitsgruppen und Plattformen der Alpenkonvention sowie den INTERREG-Projekten, etc.
- Der Klimawandel stellt den alpinen Tourismus vor enorme Herausforderungen. Die Diversifizierung des Angebots - und damit einhergehend - die Stärkung des Sommertourismus ist eine wichtige Aufgabe der nächsten Jahre. Der Anpassung an den Klimawandel sollte im Handlungsfeld Tourismus ein besonderes Gewicht beigemessen werden.

Biodiversität

Aktionslinien aus dem MAP/SAP:

- Vernetzung der Naturräume und Sicherung bestehender Naturraum-Korridore.
- Bewahrung der bestehenden Schutzgebiete.
- Förderung der extensiven Landwirtschaft und des Anbaus alter und seltener Kulturpflanzensorten und Nutztierassen.

- Information und Bewusstseinsbildung bei Stakeholders und Öffentlichkeit.
- Wissen zur alpinen Biodiversität fördern.

Stand der Umsetzung:

Plattform Ökologischer Verbund

**Aktivitäten
2011/ 2012**

- Zur Analyse der Verbindungen und Lücken zwischen nationalen/regionalen ökologischen Netzwerken, um die grenzüberschreitende und interregionale Kooperation zu verstärken, haben die Plattform-Mitglieder entsprechende nationale Daten zur Verfügung gestellt.
- Die Ausarbeitung der „50 wichtigsten Fragen“ mit der entsprechenden, geplanten Publikation und die daraus entstandene Diskussion über die gesellschaftliche Bedeutung des ökologischen Verbunds sind ein Versuch, sich über ein sehr breites Themenspektrum den für die Plattform wichtigsten Aspekten anzunähern.
- Die Arbeiten an Indikatoren des Ökologischen Verbunds unter italienischer Federführung, unter Einbezug der Ökosystemleistungen sind im Gang.
- Die an der XI. Alpenkonferenz ernannten Pilotregionen haben unterschiedliche Aktivitäten entwickelt, inzwischen konnte das Anerkennungsverfahren für alle an der XI. Alpenkonferenz anerkannten Pilotregionen abgeschlossen werden.

**Vorgesehene
Aktivitäten in
der
Mandatsperiode
2013/2014**

Neue Aktivitäten:

- Unterstützung und Koordinierung der nationalen ökologischen Netzwerke in den Alpen zur Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.
- Beiträge zur Nachhaltigkeit mit Blick auf europäische Ziele: Stopp des Biodiversitätsverlusts und nachhaltige Wirtschaft bis 2050.
- Der Schutz alpiner Landschaften soll in die Plattform integriert werden. Dies ist vor dem Hintergrund des zunehmenden Drucks durch den Ausbau erneuerbarer Energien zu sehen. So hat sich die Plattform dazu entschieden, als Beobachter des Projekts Recharge Green teil zu nehmen. Das Projekt wurde Ende Juni bewilligt.

Weiterführung der bestehenden Aktivitäten:

- Unterstützung der Pilot Regionen.
- Beiträge leisten für die weitere Verbreitung des Massnahmen-Katalogs als ein gutes Beispiel für die Umsetzung nationaler Biodiversitätsstrategien.

Plattform Wildtiere und Gesellschaft (WISO)

- Aktivitäten 2011/ 2012**
- Diskussionen über die mögliche Entwicklung eines alpenweit koordinierten Monitoring-Systems für Grossraubtiere (Genetik, Schäden, etc.) sind nach wie vor im Gange.
 - Ein Bericht über den Zustand des Steinwilds im Alpenraum mit einer dazugehörigen Karte ist in Vorbereitung.

Vorgesehene Aktivitäten in der Mandatsperiode 2013/2014

Was den Umgang mit Grossraubtieren betrifft, hat sich die Plattform darauf geeinigt, aufbauend auf die Guidelines über Grosse Beutegreifer, wildlebende Huftiere und Gesellschaft ein Projekt zu starten: das Projekt RowAlps (Recovery of the wolf and lynx in the Alps: options for transboundary conservation and management) ist eine wesentliche Unterstützung zur Umsetzung der Aufgaben der Plattform.

Arbeitsgruppe UNESCO

Aktivitäten 2011/ 2012

Die Hauptaktivität der Arbeitsgruppe in der laufenden Mandatsperiode besteht in der Entwicklung gemeinsamer "alpiner Werte", welche bei der Eingabe von Kandidaturen für die UNESCO-Welterbeliste, die mögliche serielle transnationale oder grenzüberschreitende Stätten aus den Alpen betreffen, berücksichtigt werden können.

- Vorgesehene Aktivitäten in der Mandatsperiode 2013/2014**
- Beitrag zur Harmonisierung der Vorschlagslisten der Vertragsstaaten gemäss der bereits entwickelten Methode der Arbeitsgruppe. Wichtiges Resultat: eine konsolidierte Road Map für die Staaten und ihre Partner welche klärt, was von wem gemacht werden muss.
 - Erfahrungsaustausch betreffend das Management bereits bestehender UNESCO-Welterbestätten und betreffend die Entwicklung von Vorschlägen für mögliche transnationale und grenzüberschreitende Nominationen.
 - Prüfung der Möglichkeiten die UNESCO Konvention zum Schutz des immatriellen Kulturerbes und andere UNESCO Instrumente, wie das Man and Biosphäre Programm sowie das Global Geoparks Network zur Bewusstseinsbildung und zur Inwertsetzung von Gebieten/Aktivitäten bezogen auf die Alpen zu nutzen, wie z.B. für den Alpinismus.

Analyse:

Die Diskussionen rund um die Zukunft von Alparc und der TFPA sowie jene um das Mandat der Plattform Ökologischer Verbund verdeutlichen, wie wichtig Artikel 12 des Naturschutzprotokolls den Vertragsparteien ist. Überdies wird klar, dass eine enge und konstruktive Zusammenarbeit dieser Akteure absolut zentral ist, um diesem Auftrag gerecht zu werden. Nur so lassen sich Synergien nutzen und Doppelspurigkeiten vermeiden. Wie der Ökologische Verbund zukünftig im Rahmen der Alpenkonvention am zielführendsten und effizientesten gefördert werden kann, werden die Diskussionen im Vorfeld der XII. Alpenkonferenz zeigen. Die Zusammenarbeit mit der Task Force Schutzgebiete soll thematisch intensiviert werden.

Stossrichtungen:

- Was die im MAP angesprochenen Aktivitäten im Bereich Kommunikation und Wissensvermittlung im Bereich Biodiversität betrifft, so sind alle Arbeitsgruppen und Plattformen angehalten konkrete Anstrengungen zu unternehmen. Eine besondere Gelegenheit bietet das geplante grenzüberschreitende Projekt der WISO-Plattform. Diese birgt das Potenzial, den Dialog mit den betroffenen Stakeholdern zur Grossraubtier-Thematik zu vertiefen. Dies wäre ein weiterer Schritt in Richtung einer gesamtalpinen Sicht der Grossraubtier-Populationen.
- Weiter wird im Rahmen von Alparc und des Ökologischen Verbunds Anstrengungen zur Vernetzung neuer Naturräume und Sicherung bestehender Naturraum-Korridore unternommen. Dabei sind auch Räume ausserhalb geschützter Gebiete in die Überlegungen einzubeziehen.
- Zukünftig könnte das Thema Biodiversität noch vermehrt Eingang in die Arbeit der Plattform Berglandwirtschaft finden, indem Massnahmen zur Förderung der extensiven Landwirtschaft ins Auge gefasst werden könnten. In diesem Zusammenhang ist auch die Analyse von Praktiken im Zusammenhang mit dem Climate Farming denkbar. Einen weiteren Handlungsbedarf hat das MAP betreffend des Anbaus alter und seltener Kulturpflanzensorten und Nutzierrassen ausgemacht.

Verkehr und Mobilität**Aktionslinien aus dem MAP/SAP:**

- Sicherung der Erreichbarkeit durch effiziente und nachhaltige Verkehrssysteme sowie Bereitstellung der entsprechend notwendigen Benutzerinformation.
- Anpassung der Verkehrsinfrastrukturen an neue gesellschaftliche Trends und Umweltbedingungen wie den Klimawandel.
- Stärkung des öffentlichen Verkehrs.
- Entwicklung und Einführung nachhaltiger und innovativer Mobilitätskonzepte – wie Elektromobilität oder intelligente Verkehrsinfrastrukturen.
- Schaffung von Anreizen, damit der Transport von Gütern vermehrt von der

ACXII_A7_de

14

Strasse auf die Schiene verlagert wird.

- Analyse des Einflusses des Freizeit- sowie Transitverkehrs auf regionale Entwicklungspotentiale.

Arbeitsgruppe Verkehr

Aktivitäten 2011/ 2012

- Analyse zu urbaner und interurbaner Mobilität im Alpenraum (Bericht in Vorbereitung)
- Die Daten der Vertragsstaaten zur Umsetzung von Art. 15 des Verkehrsprotokolls werden gegenwärtig in einem Bericht zusammengetragen, welcher einen Überblick über die Verkehrsinfrastrukturen und Umweltbelastungen im Alpenraum geben soll (Bericht in Vorbereitung).
- Unter-Arbeitsgruppe Soft Mobility: Eingabe eines Projektvorschlags zur Entwicklung von koordinierter und harmonisierter Information zu Tourismus Mobilität (Alpinfonet) im Rahmen des vierten Calls des ASP ; das Projekt wurde Ende Juni bewilligt

Vorgesehene Aktivitäten in der Mandatsperiode 2013/2014

- Weitere Umsetzung von Art. 15 des Verkehrsprotokolls: (Monitoring der Umsetzung der Alpenkonvention, Inventarisierung der in den einzelnen Ländern ergriffenen Massnahmen zur Begrenzung der Schadstoffbelastung)
- Monitoring der modifizierten Eurovignettenrichtlinie >(Einbezug externe Kosten) (Art. 14 Verkehrsprotokoll)
- Untergruppe sanfte Mobilität: Unterstützung des AS-Projekt Alpinfonet,
- Analyse von Strategien in den Alpen, welche die nachhaltige Mobilität für bevölkerungsarme Gebiete fördern.
- Kontakte mit dem Suivi de Zurich: City Logistik, Verkehrssicherheit im Alpenraum
- Umweltqualität für Passagier- und Gütertransport.

Analyse:

Die in der Arbeitsgruppe Verkehr und ihren Unterarbeitsgruppen vorangetriebenen Massnahmen unterstützen grundsätzlich die Ziele des MAP. Die Absicht, sich bei einer Annahme des ASP-Projekts Alpinfonet im Projekt zu engagieren, kann zu einer Stärkung des Öffentlichen Verkehrs im Alpenraum im Sinne einer koordinierten, grenzüberschreitenden Kommunikation der Angebote beitragen.

Stossrichtungen:

- Das Ziel der aktiven Kommunikation von nachhaltigen Mobilitätsformen sollte (unabhängig von der Annahme des Projekts) mit geeigneten Massnahmen vorangetrieben werden. Über die in der nächsten Mandatsperiode durch die Arbeitsgruppe Verkehr geplante Inventarisierung von Luftreinhalte-Massnahmen hinaus sollte aus Sicht des Vorsitzes eine grenzüberschreitende Abstimmung dieser Massnahmen insb. in den Grenzregionen prioritär vorangetrieben werden.
- Interessant wäre weiter eine vertiefte Analyse des Einflusses des Freizeit- sowie Transitverkehrs auf regionale Entwicklungspotentiale.
- Ein weiterer zukünftiger Schwerpunkt der Zusammenarbeit könnte auf die Entwicklung und Einführung nachhaltiger und innovativer Mobilitätskonzepte insbesondere für den Freizeitverkehr gelegt werden.

Schlussfolgerungen

Die Arbeitsgruppen und Plattformen der Alpenkonvention leisten bereits heute einen wertvollen Beitrag zur Umsetzung des MAPs, auch wenn dies nicht explizit in den Mandaten erwähnt wird.

Im Rahmen der durch den slowenischen Vorsitz angeregten Zukunftsdiskussion (PC 45 TOP B3) haben die Vertragsparteien ihr Einvernehmen geäussert über die Notwendigkeit konkreter und begrenzter Mandate für Arbeitsgruppen und Plattformen.

Im Hinblick auf die kommende Mandatsperiode 2012/2013 beabsichtigt der Schweizer Vorsitz daher eine frühzeitige Diskussion im Ständigen Ausschuss zu den neuen Mandaten.

Zu diesem Zweck wurden die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen/Plattformen seit Ende 2011 mehrmals dazu aufgefordert, dem Ständigen Ausschuss Mandatsentwürfe vorzulegen. Bisher sind die Mandatsentwürfe der Arbeitsgruppe Demographie, der Plattform Ökologischer Verbund, der Arbeitsgruppe UNESCO Welterbe und zwei Vorschläge aus der Plattform Wasser eingetroffen. Bei weiteren Arbeitsgruppen und Plattformen wird zurzeit eine Diskussion über die zukünftige Ausrichtung geführt.

In diesem Zusammenhang möchte der Schweizer Vorsitz auf folgenden Punkt hinweisen: Obwohl das MAP als gemeinsame strategische Grundlage für die Umsetzungsaktivitäten der Alpenkonvention von zentraler Bedeutung ist, wurde die Umsetzung des MAP bisher noch nicht als Zielsetzung in die Mandate der Arbeitsgruppen und Plattformen aufgenommen. Implizit leisteten alle Arbeitsgruppen und Plattformen einen Beitrag zur Umsetzung des MAP.

Stossrichtungen:

- Der Vorsitz schlägt vor, sowohl das MAP wie auch die Protokolle der Alpenkonvention zukünftig als wichtige Elemente der Mandatsdefinition zu verstehen und diese auch entsprechend in die jeweiligen Mandate aufzunehmen. Die Arbeitsgruppen und Plattformen sollen einerseits die strategische Ausrichtung der Alpenkonvention mittragen und andererseits die Umsetzung der

Protokolle aktiv fördern.

- Der Vorsitz ist der Meinung, dass bestimmte Inhalte einheitlich in ein Mandat aufgenommen werden sollten. Aus diesem Grund schlägt er vor, dass zukünftig alle Mandate in einer einheitlichen Struktur aufgeführt werden. Dies würde es dem Ständigen Ausschuss erlauben, seine politische und strategische Funktion noch gezielter auszufüllen. Eine strukturierte Eingabe der Mandate ist überdies eine gute Möglichkeit, noch stärker auf spezifische Aspekte des MAP einzugehen. Damit könnte die Alpenkonvention das MAP noch wirkungsvoller umsetzen und ihr strategisches Profil weiter schärfen.

Die „Vorlage zur strukturierten Erfassung des Mandats“ im Anhang illustriert eine mögliche Struktur zukünftiger Mandate.

B Beschlussvorschlag

Die Alpenkonferenz

1. nimmt den Bericht des Vorsitzes einschließlich der Anlagen I¹ und II² zur Kenntnis;
2. ermächtigt ausnahmsweise den 51. Ständigen Ausschuss, die zukünftigen Mandate der Arbeitsgruppen und Plattformen zu genehmigen;
3. ersucht die Vertragsparteien, im Bedarfsfall und nach ihren Möglichkeiten die Zusammenarbeit mit und zwischen den Arbeitsgruppen und Plattformen der Alpenkonvention (inkl. ALPARC) durch spezifische Projekte zu fördern;
4. bittet das Ständige Sekretariat, die Vertragsparteien und die Beobachter den Einbezug des MAP in ihren Aktivitäten weiter zu verstärken.

¹ Vorlage zur strukturierten Erfassung des Mandats durch die Arbeitsgruppen und Plattformen der Alpenkonvention

² Zusammenstellung der Vorträge der Arbeitsgruppen und Plattformen der Alpenkonvention



alpenkonvention • convention alpine
convenzione delle alpi • alpska konvencija

Tagung der Alpenkonferenz
Réunion de la Conférence alpine
Sessione della Conferenza delle Alpi
Zasedanje Alpske konference

XII

TOP / POJ / ODG / TDR

A7

DE

OL: DE

ANLAGE/ANNEXE/ALLEGATO/PRILOGA

1

Anhang 1: Vorlage zur strukturierten Erfassung des Mandats durch die Arbeitsgruppen und Plattformen der Alpenkonvention

1. Einsetzung der Arbeitsgruppe bzw. Plattform

Beschluss der Alpenkonferenz, eine Plattform oder Arbeitsgruppe einzusetzen
<i>Nennen Sie den entsprechenden Beschluss, der zur Einsetzung des Organs geführt hat, ev. Beschlussvorschlag im Falle einer Neueinsetzung</i>

2. Aufgabe innerhalb der Alpenkonvention

Bezug zu entsprechendem Protokoll der Alpenkonvention bzw. zu Rahmenkonvention
<i>Geben Sie den Bezug Ihrer Tätigkeit zur Alpenkonvention an</i>
Beitrag zur Erfüllung des Mehrjahresprogramms der Alpenkonvention (soweit dort enthalten)
<i>Nennen Sie Bezüge zum aktuellen Mehrjahresprogramm der Alpenkonvention (nach jeder Erneuerung des Mehrjahresprogramms anzupassen)</i>
Beitrag zur alpenweiten Zusammenarbeit
<i>Zeigen Sie den Beitrag des Organs zur transnationalen Zusammenarbeit im Alpenraum und zur Nachhaltigen Entwicklung auf</i>

3. Aktivitäten im Rahmen Mandatsperiode (alle zwei Jahre zu aktualisieren)

Beschreibung der Kernaktivitäten
<i>Beschreiben Sie die für die kommenden zwei Jahre geplanten Aktivitäten und beschränken Sie sich dabei auf die Nennung von Kernaktivitäten in Themenfeldern, bei denen konkreter Handlungsbedarf besteht, Und erklären Sie, inwiefern Ihre Aktivitäten zur Verbreitung guter Praktiken beitragen.</i>
Kommunikationsaktivitäten der Arbeitsgruppe bzw. Plattform
<i>Nennen Sie geplante Aktivitäten, welche der Kommunikation Ihres Kernanliegens bzw. der Vernetzung mit anderen Akteuren (Wissenschaft, Behörden, Nichtregierungsorganisationen etc.), aber auch zur Bekanntmachung und Sichtbarkeit in der Bevölkerung dienen. Zählen Sie insb. geplante Anlässe auf: Konferenzen, Workshops etc</i>
Erarbeitung von Unterlagen
<i>Nennen Sie Produkte, welche zum Ende des Mandats der nächsten Alpenkonferenz vorgelegt werden sollen: umgesetzte Maßnahmen, Projektentwicklungen, Themenberichte, Publikationen, Broschüren etc.</i>

4. Zusammensetzung und Arbeitsweise

Vorsitz
<i>Nennen Sie die Vertragspartei(en), welche in den kommenden zwei Jahren den Vorsitz des Organs übernehmen soll(en) (kann auch als Beschlussvorschlag formuliert werden)</i>
Zusammensetzung
<i>Beschreiben Sie die Zusammensetzung des Organs und weisen Sie dabei auch auf (geplante) Kooperationen mit anderen Initiativen (z.B. INTERREG-Projekte) hin.</i>
Arbeitsweise
<i>Nennen Sie den Tagungsrhythmus, wobei grundsätzlich ein Tagungsrhythmus von 2 jährlichen Sitzungen üblich ist.</i>



alpenkonvention • convention alpine
convenzione delle alpi • alpska konvencija

Tagung der Alpenkonferenz
Réunion de la Conférence alpine
Sessione della Conferenza delle Alpi
Zasedanje Alpske konference

XII

TOP / POJ / ODG / TDR

A7

DE

OL: DE

ANLAGE/ANNEXE/ALLEGATO/PRILOGA

2

Anhang 2: Zusammenstellung der Vorsitze der unterschiedlichen Arbeitsgruppen und Plattformen der Alpenkonvention

WG/PF	Presidency before 2006	Presidency 2006-2009	Presidency 2009-2011	Presidency 2011-2012	Presidency 2013-2014
TRANSPORT	F	F	F	F	F
PLANALP	CH*	CH	CH	CH	A
ECO-NET		D	F	D	F
UNESCO		I	I	I	F?
WATER			CH-A	CH-A	I?
DEMOGRAPHY			I	I	I
AGRICULTURE				A	A
MACROREGION				CH-I-SI	CH-I-D
WISO			FL	CH	?